



MdB Singhammer im Gespräch...

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

vor wenigen Monaten haben vier Buchstaben die Schlagzeilen der Medien beherrscht. Der EHEC-Skandal traf uns Verbraucher wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Von heute auf morgen mussten Gurken, Kopfsalat und Tomaten vorübergehend vom Speiseplan gestrichen werden.

Ebenso wie die Verbraucher lagen mir von Anfang an die betroffenen Nahrungsmittel-erzeuger am Herzen. So habe ich mich auch für die Bauern, die ohne eigenes Verschulden durch EHEC in existenzielle Not geraten sind, eingesetzt. Als Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag bin ich zuständig für den Bereich Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Darum war es mir in der Folge enorm wichtig, aus erster Hand zu erfahren, ob und wie sich die wirtschaftliche Situation für die Erzeugerbetriebe nach EHEC entwickelt hat.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Gärtnerei-Verband e.V. habe ich daher den Gemüseanbaubetrieb von Peter Gogeff in Feldmoching besucht, in dem die unterschiedlichsten Sorten auf rund 15 Hektar Freiland sowie auf 2.000 Quadratmetern unter Glas angebaut wird.

Dabei standen nicht nur Fragen der landwirtschaftlichen

Erzeugung sowie des Verbraucherschutzes im Vordergrund, sondern auch die erwarteten finanziellen Hilfen, die vonseiten der Europäischen Union und des Bundes für die betroffenen Betriebe zugesichert wurden. Wie groß der Schaden der Gemüsebauern dabei insgesamt ist, kann nach wie vor nur vage geschätzt werden. Er dürfte laut vorliegender Meldungen zwischen 16 Mio. Euro und dem vom Deutschen Bauernverband genannten Betrag in Höhe von 75 Mio. Euro liegen.

Interessant zu hören war, dass die EHEC-Krise vor allem Großbetriebe nachhaltig getroffen hat, die sich im Wesentlichen auf wenige Gemüsesorten spezialisiert haben. Doch die im Münchner Norden ansässigen, kleineren und mittleren Gärtnereien und Gemüseanbaubetriebe, die ihre Produkte über Hofläden und auf Wochenmärkten teils direkt an die Verbraucher verkaufen, konnten auf das in Jahren gewachsene Vertrauen zu ihren Kunden zählen. Damit bewahrheitet sich einmal mehr, dass Verbrauchernähe Verbrauchervertrauen schafft!

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!